

Schulfunksendungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **22 (1936)**

Heft 10: **Elternhaus und Schule**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wonnen wird, wie die Butter aus der Milch. Und das Französische la laine = die Wolle hilft uns den Namen „Lanolin“ zu erklären und zu halten. Vaseline wird aus den Rückständen des amerikanischen Petroleums gewonnen. Auch von Schmierseifekuren haben Einzelne schon gehört. Alle diese Mittel, Wickel, Einreibungen, Schmierseifekuren, Höhenkuren oder Wassergüsse, alles verfolgt den einen Zweck, die Haut anzureizen, dass sie bei jeder Krankheit ein Heilgehilfe werde. Es muss aber auch gewarnt werden vor gefährlichen Anwendungen, vor dem Einträufeln warmen Oeles in das Ohr.

Der letzte Versuch in diesem Kapitel ist die Verbindung des Palmkernöls mit der Natron- und mit der Kalilauge. Ersteres gibt die gewöhnliche Seife, letzteres die Schmierseife. Welches Entzücken, wenn dann diese Seife so prächtig schäumt.

Und die schriftlichen Arbeiten? Alle diese Versuche werden auch schriftlich niedergelegt, miteinander auch eine kurze Zusammenfassung der fetthaltigen Pflanzen aufgeschrieben, eine Anfrage an die Direktion der Oelfabrik um Erlaubnis zu einem Besuch aufgesetzt, im Rechnen die Mischungsrechnungen durchgenommen und in der Geographie die Lebensbedingungen der subtropischen und der tropischen Pflanzen besprochen. In der Kochschule behandelt die Hauswirtschaftslehrerin das Aus-sieden der Butter und des Nierenfettes, die

Mischung mit Pflanzenfetten und die Bindung der Fette bei Saucen und Suppen.

Dies ein Beispiel: Wer die Kinder bei solchen Versuchen beobachten kann, der wird konstatieren müssen, dass mit grossem Interesse, mit viel Freude und Lebhaftigkeit gearbeitet wurde. Diese, von jedem Einzelnen erlebte Ernährungs- und Gesundheitslehre wird dauernd im Gedächtnis bleiben, weil sie eben gefühlsbetont ist. Dadurch, dass möglichst alle Fächer in das Stoffgebiet einbezogen werden, wird dieses Wissen doppelt und dreifach verankert und vertieft, das Kind bedeutend weniger ermüdet und abgelenkt, als wenn es jede Stunde durch ein anderes Stoffgebiet wandern muss.

So ist in grossen Linien angedeutet worden, wie wir suchen, das Positive aus den jungen Menschen herauszuholen und mit der Stärkung des Guten alles Niedere hintanzuhalten und zu überwinden. Durch diese hauswirtschaftliche Erziehung im weitesten Sinne hoffen wir, eine Herzens- und Geistesbildung zu vermitteln, die die Mädchen befähigt, im Leben ihren Platz als wackere Menschen ausfüllen zu können, Kraft zu werden, die trägt und sich heldenhaft einsetzt, ob im Dienst der Familie oder im Dienste der Schwachen, der Kinder, der Müh-seligen und Beladenen, denn Gott schafft mit jedem seine Werke und darum fassen wir unsere Erzieherarbeit auf mit tiefer Ehrfurcht vor jedem Kinde.

St. Gallen.

Hedwig Scherrer.

Schulfunksendungen

Montag, 18. Mai: Friedensbotschaft der Kinder von Wales. (10.15 Uhr.) Anschliessend an diese kurze Sendung folgt eine Hörfolge mit dem Thema: Obstsegen. Obstbauberater Fischer und E. Grauwiller werden durch sie die Jugend bekannt machen mit der aufgespeicherten Sonn- und Bodenkraft im festen und flüssigen Obst.

Am Mittwoch, 20. Mai, folgt eine Hörfolge von Traug. Vogel mit dem Titel: „Auflauf wider die Pfeffersäcke“. Dieses packende Spiel wird die Schüler vom 5. Schuljahr an vertraut machen mit Rud. Bruns Kampf um die Zunftverfassung von 1336.

Am 28. Mai, einem Donnerstag, wird Schuberts „Unvollendete“ dargeboten, resp. deren 1. Satz mit Erläuterungen von Luc Balmer. Wer seine

Schüler auf eine dieser Sendungen vorbereiten möchte, sei verwiesen auf die neue, reichillustrierte päd. Zeitschrift: „Schweizer Schulfunk“, die allen Schulanstalten zugestellt wurde und die zum Preise von 60 Rp. (Jahrgang Fr. 3.—) bestellt werden kann bei Ringier & Co. A.-G., Zofingen. E. G.

Milde

„In der Unterweisung darf der Lehrer nicht strenge und herb verfahren, sondern muss mehr beharrlich als anspruchsvoll sein. Die Beharrlichkeit verletzt nicht, wenn sie massvoll ist, wenn sie mit Abwechslung zugleich und Ergötzlichkeit gepaart ist.“

(Desiderius Erasmus, in: „Von der sprachlichen Ausbildung der Knaben“.)